

Gemeinsame Presseerklärung

2. März 2007

Selbsthilfe in NRW

Qualitätssicherung für Selbsthilfe-Kontaktstellen vereinbart

Die Krankenkassen in Nordrhein-Westfalen haben heute ein gemeinsam mit dem Landesarbeitskreis Selbsthilfe-Kontaktstellen entwickeltes Konzept zur Qualitätssicherung in den Selbsthilfe-Kontaktstellen und Selbsthilfebüros in Nordrhein-Westfalen vorgestellt. Kern des Papiers ist die Verpflichtung der Selbsthilfe-Infrastruktureinrichtungen auf eine gemeinsame Statistik, die die jährliche Arbeit begleitet und auswertbar macht. Damit soll den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Kontaktstellen eine Hilfe an die Hand gegeben werden, die Entwicklungen in ihrem Bereich systematisch zu beobachten, auszuwerten und Konsequenzen für ihr praktisches Handeln vor Ort zu ziehen.

Georg Hensel, Sprecher der Krankenkassen dazu: „Uns ist wichtig gewesen, einen gemeinsamen Rahmen für die Qualitätsstandards, die in den nordrhein-westfälischen Kontaktstellen gelten sollen, zu finden.“ Konkret heißt dies, dass verbindlich festgeschrieben worden ist, welche personellen, sächlichen und räumlichen Anforderungen von einer Selbsthilfe-Kontaktstelle erfüllt werden müssen. Diese sollen eine geeignete Grundlage für eine gute Arbeit in den Einrichtungen sicherstellen und deren Weiterentwicklung ermöglichen. Daneben gibt es klare Empfehlungen für die Vernetzung der Selbsthilfe-Einrichtungen, zum Beispiel für die Öffentlichkeitsarbeit und die Verankerung in die medizinisch-gesundheitliche Infrastruktur und die Angebote zur Daseinsvorsorge vor Ort.

Der PARITÄTISCHE (DPWV) - mit 24 Selbsthilfe-Kontaktstellen und –büros der größte Träger in Nordrhein-Westfalen - begrüßt das Qualitätssicherungskonzept ausdrücklich. Klaus Bremen, Sprecher des DPWV dazu: „Es stellt eine in der Selbsthilfe-Szene der Bundesrepublik bislang einzigartige Grundlage für eine vernünftige Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe-Einrichtungen, ihren Trägern und den Krankenkassen.“ Bremen hofft, dass auch die kommunalen Träger von Selbsthilfe-Kontaktstellen das Konzept umsetzen werden.

Davon geht Helmut Breitkopf, zuständiger Referatsleiter im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen aus und freut sich über das Engagement der Krankenkassen: „Das vorliegende Qualitätspapier ist inhaltlich eine konsequente Weiterentwicklung der Grundlagen, die das Land für die Selbsthilfe-Kontaktstellen gelegt hat.“ Und fügt hinzu: „Dem positiven Beispiel wird man sich nicht verschließen.“

AnsprechpartnerInnen:

Federführend für die Veröffentlichung: Verband der Angestellten Krankenkassen e.V. (Vdak)/ AEV – Arbeiter-Ersatzkassen-Verband
Ulrich Mohr
Telefon: 0211/ 384 10 15

AOK Rheinland/Hamburg
Dr. Ellen v. Iltter
Telefon: 0211/ 8791 1262

AOK Westfalen-Lippe
Karl-Josef Steden
Telefon: 0231/ 4193 116

BKK Landesverband NRW
Karin Hendrysiak
Telefon: 0201/ 1791511

IKK Nordrhein
Michael Lobscheid
Telefon: 02204/ 912104

Vereinigte IKK
Sylvia Strothotte
Telefon: 0521/ 9443 1002

Bundesknappschaft
Susanne Heinrich
Telefon: 0234/ 30482100

**Landwirtschaftliche Krankenkasse NRW
Krankenkasse für den Gartenbau**
Heinz Schmid
Telefon: 0211/ 3387-366